

**Peter Watkins**

**WAS WIRD  
AUS UNSERER WELT  
NOCH WERDEN?**

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde  
Esslingen am Neckar**



**Was wird aus unserer Welt noch werden?**  
3., überarbeitete Auflage 2001

---

Herausgeber:  
**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde e.V.**  
**Talstraße 96/1, 73732 Esslingen / Deutschland**  
Druck: Schneider Druck, Esslingen

## **ES IST KEIN GOTT AUSSER JAHWE UND JESUS IST SEIN MESSIAS**

„Saget unter den Heiden, dass Jahwe König sei  
und habe sein Reich, soweit die Erde ist, bereitet,  
dass es bleiben soll, und richtet die Völker recht.  
Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich;  
das Meer brause und was darinnen ist;  
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;  
und lasset rühmen alle Bäume im Walde vor Jahwe;  
denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich.  
Er wird den Erdboden regieren mit Gerechtigkeit  
und die Völker mit seiner Wahrheit.“

(Psalm 96,10-13)

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.  
So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun,  
zu dem werde ich eingehen  
und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“

(Offenbarung 3,20)

„Tut Buße und lasse sich ein jeglicher taufen  
auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung  
eurer Sünden, so werdet ihr empfangen  
die Gabe des heiligen Geistes.“

(Apostelgeschichte 2,38)

## **URCHRISTEN (CHRISTADELPHIANS)**

Die URCHRISTEN (CHRISTADELPHIANS) sind eine Gemeinschaft ernsthaft gläubiger Christen, deren Glaubensgrundlage das Wort Gottes in der Bibel ist. Die Benennung „Urchristen“ im deutschsprachigen Raum zeigt, dass wir uns auf die Glaubensfundamente Jesu Christi, der Apostel und der ersten Christen berufen. Die Bezeichnung „CHRISTADELPHIANS“, wie sich unsere Glaubensbrüder in den englischsprachigen Ländern nennen, bedeutet „BRÜDER CHRISTI“ (Hebr 2,12).

Wir glauben an das kommende Königreich Gottes auf der Erde und an den Namen Jesu Christi (Apg 8,12), lassen uns erst in einem Alter, das eigene Verantwortung zulässt, in den errettenden Namen Jesu Christi taufen (Gal 3,27) zur Vergebung der Sünden (Apg 2,38) und hoffen auf die leibhaftige Auferstehung aus den Toten bei der Wiederkunft Jesu Christi (Röm 6,5; 1.Kor 15,23).

Wir berufen uns dabei nicht auf eine neue Offenbarung, sondern allein auf die Schriften des Alten und Neuen Testaments, die den Weg zur Errettung der Menschen weisen durch den Glauben an Christus Jesus (2.Tim 3,15.17). Wir sind davon überzeugt, dass die Bibel die niedergeschriebene Offenbarung Gottes ist, der man bedingungslos vertrauen kann. Darum lehnen wir alle christlichen Glaubenslehren ab, die nicht mit den Zeugnissen der Heiligen Schrift harmonieren und sehen bei den vielen unterschiedlichen christlichen Glaubensrichtungen Widersprüche zur klaren Lehre der Bibel. Dadurch sehen wir uns genötigt, uns von Kirchen und Gemeinschaften abzusondern, verweisen nachdrücklich auf die Grundlagen der Schrift und prüfen christliche Aussagen, Lehren und Dogmen anhand des biblischen Wortes.

Wir glauben an die persönliche und sichtbare Wiederkunft Jesu Christi zur Erde, der sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit als „Königreich Gottes“ errichten wird. Wir möchten diese zuversichtliche Zukunftserwartung und Hoffnung und das Wissen um Gottes Verheißungen gern mit anderen teilen. Darum bieten wir in Gesprächen und durch Vorträge und Schriften Hilfe zum besseren Verstehen der frohen Botschaft – dem Evangelium – der Bibel kostenlos allen an.

Sind Sie daran interessiert? Dann schreiben Sie bitte an

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde  
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen / Deutschland**

oder an folgende Kontaktadresse:

## INHALT

|   |    |
|---|----|
| 1. Eine verblüffende Frage                              | 6  |
| 2. Der Traum des Königs                                 | 8  |
| 3. Dein Reich komme                                     | 11 |
| 4. Die Rückkehr des Herrn Jesus Christus                | 13 |
| 5. Der König und das Königreich                         | 15 |
| 6. Der Thron Davids                                     | 17 |
| 7. Jesus, der Messias, kommt bald: Das jüdische Zeichen | 20 |
| 8. Weitere Zeichen des zweiten Kommens Jesu             | 24 |
| 9. Was wird die Zukunft uns bringen?                    | 26 |

Werfen Sie dieses Heftchen bitte nicht einfach weg, sondern lesen Sie es sorgfältig durch und geben es dann vielleicht an einen Freund oder an eine Freundin weiter.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir eine Antwort auf den Inhalt des hier dargebotenen Stoffes erhalten würden. Es ist im Leben nichts lohnender, als sich gedanklich viel mit Gottes Wort zu befassen. Sie dürfen uns gern ansprechen oder schreiben.

## 1. EINE VERBLÜFFENDE FRAGE

Vor vielen Jahren grübelte ein mächtiger König über eine ihm sehr wichtige Frage. Er wollte wissen, was mit seinem mächtigen Reich, das er mühsam aufgebaut hatte, in den kommenden Tagen geschehen würde.

Die Antwort, die er erhielt, war so überraschend und so bedrückend, dass der stolze Monarch weiter nichts tun konnte, als sich vor dem jüdischen Propheten, der ihm die Geheimnisse der Zukunft enthüllt hatte, nieder zu werfen. Dies ist nicht besonders verwunderlich, denn der Prophet war ein Diener des Allmächtigen, des Gottes Israels.

Gottes Antwort auf die Frage des Königs war eine erstaunliche Prophezeiung kommender Weltereignisse. Zuerst wurde offenbart, dass eine Reihe großer Reiche aufsteigen und wieder untergehen würde. Am Ende aber sollte als Letztes das Vorhaben Gottes mit den Menschen erfüllt werden. Diese Absicht macht die Beseitigung aller menschlichen Regierungen erforderlich.

### Die Herausforderung

Die Antwort auf die Frage des Königs war nicht der einzige Grund für die Prophezeiung. Generationen gottesfürchtiger Menschen wurden die Augen durch diese große alttestamentliche Weisheit geöffnet. Obwohl wir 2500 Jahre nach dieser Offenbarung leben, gibt sie uns heute lebenswichtige Informationen über unsere Zeit und vermittelt auch uns noch ein überraschendes und bemerkenswertes Bild der Zukunft.

Sollten Sie sich versucht fühlen, diese herausfordernde Behauptung als überspannt, als unsinnig beiseite zu schieben, bitte, widerstreben Sie dieser Versuchung. Ob wir jetzt der Bibel Glauben schenken oder nicht, die Weisheit des biblischen Wortes können wir nicht bestreiten: „Wer antwortet, ehe er hört, dem ist es Narrheit und Schande“ (Sprüche Salomos 18,13).

### Ein anderer Gedanke

Wir sagten, dass einem König vor 2500 Jahren ein prophetisch-politisches Programm vom Weltgeschehen gezeigt wurde. Da wir also 2500 Jahre nach diesen Voraussagen leben, sollten wir in der Lage sein festzustellen, ob inzwischen Teile dieses Programms erfüllt wurden, ob sie eingetroffen sind oder nicht, das heißt, es sollte uns heute möglich sein, den Wortlaut der Weissagung mit den geschichtlichen Tatsachen zu vergleichen. Wenn dieser Vergleich zufriedenstellend ausfällt, sollte uns dies wenigstens einen gewissen Grad an Respekt vor dieser biblischen Prophezeiung einflößen. Wir sollten dann aber auch so ehrlich – um nicht zu sagen, gerecht sein – und diesem Wort Vertrauen entgegenbringen für den Teil der Offenbarung, der noch in der Zukunft liegt und bestimmt auch noch erfüllt werden wird. Falls dann das noch zu Erfüllende – der Höhepunkt dieser ganzen prophetischen Schau – von so unübertroffener Wichtigkeit ist, wie es scheint, dann können wir es uns nicht leisten, achtlos an Wort Gottes vorüberzugehen.

## Die menschlichen Aussichten

Bevor wir uns der Prophezeiung zuwenden, möchten wir Sie fragen: „**Was meinen Sie, was aus dieser Welt werden wird?**“ Wir wollen einmal nur an das Jahr 2050 denken. Was für Vorstellungen haben Sie von der Welt, in der einmal Ihre Kinder leben werden? Sind Sie einigermaßen sicher, dass sie leben können? Sind Sie gewiss, dass es überhaupt noch eine Welt geben wird, in der unsere Kinder leben können? Sie wissen es nicht und wollen auch nicht zu viel darüber nachdenken? Dies ist verständlich. Dieser Blick in die Zukunft ist nicht eben erfreulich. Als denkende und besonnene Menschen wollen wir uns trotzdem über diese Zeit Gedanken machen und über die Möglichkeiten diskutieren.

Wird es noch einen Weltkrieg geben? Alles deutet daraufhin. Die Menschen haben sich immer bekriegt und das Verhalten der Menschen von heute ermutigt uns nicht zu der Annahme, dass Kriege morgen im gegenseitigem Einverständnis abgeschafft werden könnten. Was geschieht, wenn der nächste Krieg ausbricht? Wird die Atombombe eingesetzt werden?

Wenn Menschen sich bekriegen, verwenden sie normalerweise ihre besten Waffen, oder sollen wir sagen, ihre „schlimmsten“? Der zweite Weltkrieg wurde nicht mit Pfeil und Bogen geführt. Also sieht es ganz danach aus, dass der nächste Krieg ein Atomkrieg werden wird.

Es wird oft behauptet, die Atombombe sei eine solch schreckliche Waffe, dass die Verantwortlichen es nicht wagen würden, sie zu benutzen; denn, da wir alle die Verlierer wären, würde niemand die schwere Verantwortung auf sich nehmen, den Anfang zu machen. Dies wird wahrscheinlich für „normale“ Menschen unter „normalen“ Umständen zutreffen; aber wie steht es mit „abnormalen“ Menschen, zum Beispiel Größenwahnsinnigen in autoritären Stellungen? Und wie steht es mit „normalen“ Menschen, die unter „abnormalem“ Druck stehen, zum Beispiel in einer Heeresleitung, die zwischen schmachlicher Niederlage und dem Gebrauch der Bombe entscheiden müsste?

Kann man die Behauptung ernst nehmen, dass Adolf Hitler die Bombe nicht verwendet hätte, falls er sie irgendwann zur Verfügung gehabt hätte?

Was wird geschehen, wenn diese Waffe eingesetzt wird? Bertrand Russell, der berühmte Philosoph, sagte, dass die meisten Autoritäten darin übereinstimmen, dass ein Krieg, in dem Wasserstoffbomben zum Einsatz kommen, wahrscheinlich alles menschliche Leben ausrotten wird. Er sah voraus, dass Millionen von Menschen sofort getötet würden – sie nannte er die Glücklichen – und dass weitere Millionen von Menschen einen langsamen Tod durch Krankheit und schleichenden Verfall sterben würden. Ob Russells Einschätzung dieser Situation stimmt oder nicht, die Aussichten sind entsetzlich.

## **Finstere Alternativen**

Vielleicht setzen Sie Ihre Hoffnung darauf, dass die Heeresführer einen Atomkrieg im Griff haben und es nicht dazu kommt. Gut. Wir hoffen es auch. Untersuchen wir aber einmal als Alternative eine andere Situation, in der sich die Welt heute befindet. Wir leben auf einem Planeten, der bereits jetzt überbevölkert ist, und seine Bevölkerung nimmt in immer stärkerem Maße zu. Durch kriminelle Rücksichtslosigkeit, Habgier und kurz-sichtige Landwirtschaftspolitik hat der Mensch bereits weite Flächen unserer schönen fruchtbaren Erde in Ödland verwandelt. Schon hungern Millionen von Menschen. Wie sieht unsere Zukunft aus? Immer mehr Hungrige sind zu sättigen und immer weniger Nahrungsmittel werden geerntet. Dies deutet unausweichlich auf eine weltweite Hungersnot hin und letztlich auf den Hungertod. Oder denken Sie an den zunehmenden Mangel an Trinkwasser. Offen gestanden, können Sie eine Lösung dieser Probleme voraussehen? Jede Lösung scheint eine entscheidende Reduzierung der Weltbevölkerung zu erfordern. Aber wo ist das Ende dieses grausamen Kreislaufs? Menschlich gesehen gibt es keine Hoffnung für die Menschheit. Menschlich gesehen!

## **2. DER TRAUM DES KÖNIGS**

Der Name des Königs, der sich wunderte, was aus seinem Reich und der Welt noch werden würde, ist Nebukadnezar. Er war der Herrscher des großen Reiches Babylonien, des reichsten Reiches, das die Welt jemals gesehen hat. Im zweiten Kapitel des Buches Daniel erfahren wir, dass Nebukadnezar, der eine wichtige Rolle beim Aufbau dieses mächtigen Reiches spielte und damals allein darüber herrschte, über dessen Zukunft nachdachte: Ist alles getan, damit dieses großartige Reich für alle Zeiten bestehen kann?

Die Antwort war ein entschiedenes „Nein“. Gott zeigte Nebukadnezar des Nachts, als er auf seinem Bett ruhte, die Zukunft und den Ablauf der gesamten Menschheitsgeschichte. Nebukadnezar sah sein eigenes ruhmreiches Reich vergehen. Er sah andere Reiche kommen und auch wieder vergehen. Er sah die Nationen der Welt in einem geteilten Zustand und sah sie geschwächt durch ihre Uneinigkeit. Ja, er sah noch weiter und sah das Erstaunlichste aller Dinge ...

Doch wir wollen zum Anfang der Geschichte zurückgehen, um zu sehen, wie Gott Nebukadnezar alle diese Dinge offenbarte. Der König dachte in der Nacht über die Zukunftsmöglichkeiten seines Reiches nach. Da zeigte ihm Gott im Traum im großen Rahmen die ganze Menschheitsgeschichte und ließ sie ihm durch seinen Diener Daniel auch deuten.

Sind Sie nun im Begriff zu sagen, dass Sie wenig auf Träume geben und noch weniger Respekt vor Leuten haben, die Träume deuten? Die meisten Menschen des 21. Jahrhunderts werden so denken. Hier aber ist solches Denken fehl am Platze. Obwohl es richtig ist, dass die meisten Träume wenig mehr als ein Spiegelbild der verwirrten



Gedanken des Träumers sind, ist es aber auch richtig und müssen wir auch gelten lassen, dass Gott einem Menschen einen wirklich bedeutsamen Traum eingeben kann. Dies geschah bei dieser Gelegenheit. Jedoch wollen wir die Geschichte weiter betrachten. Wenn Sie alles kennen, werden Sie besser im Stande sein, zu urteilen.

Nebukadnezar träumte einen eigenartigen Traum. Er sah ein riesiges Standbild mit menschlichen Formen und Konturen. Zum größten Teil war dieses Standbild aus Metall. Der gewaltige Kopf war aus Gold, Brust und Arme aus Silber, Bauch und Lenden aus Bronze, die Beine aus Eisen, Füße und Zehen aus zwei Materialien, die sich nicht verbinden – Eisen und Ton. Als der König diesen Koloss anstarrte, flog ein Stein an die Füße des Standbildes und zertrümmerte sie, so dass das ganze Standbild in sich zusammenfiel. Die Teilstücke wurden wie Spreu vom Winde verweht. Und der Stein? Er wuchs zu einem großen Berg, der schließlich die ganze Erde füllte.

Der König war über diesen außergewöhnlichen Traum verständlicherweise beunruhigt. Er rief seine Weisen zusammen und verlangte die Deutung. Die Weisen aber waren nicht im Stande, das Bild zu beschreiben noch seine Deutung zu geben. Sie waren völlig ratlos. Kein Wunder, der König konnte ihnen seinen Traum und das Bild, das er gesehen hatte, nicht beschreiben. Das war zu viel, dazu reichte die Weisheit seiner Traumdeuter nicht, auch dann nicht, wenn er seine Drohung wahr gemacht hätte und sie ihre Unfähigkeit mit dem Leben hätte bezahlen lassen.

## Die Deutung

Ein junger jüdischer Gefangener rettete die Situation und damit auch das Leben der Weisen und Zeichendeuter an Nebukadnezars Hof. Gott beantwortete die Gebete Daniels und seiner drei Begleiter. Er zeigte Daniel den Traum und seine Deutung.

Als Daniel vor den König trat, gab er offen die Quelle seines Wissens an. Danach fuhr er fort, den König an die Einzelheiten seines bedeutsamen Traumes zu erinnern und ihm auch die Deutung zu sagen:

„Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre gegeben hat; und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt – du bist das Haupt von Gold. Und nach dir wird ein anderes Königreich aufstehen, niedriger als du, und ein anderes, drittes Königreich, von Erz, welches über die ganze Erde herrschen wird. Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen; ebenso wie das Eisen alles zermalmt und zerschlägt, so wird es, dem Eisen gleich, welches zertrümmert, alle diese zermahlen und zertrümmern. Und dass du die Füße und die Zehen teils von Töpferton und teils von Eisen gesehen hast, es wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast. Und die Zehen der Füße, teils von Eisen, teils von Ton, zum Teil wird das Königreich stark sein und ein Teil wird zerbrechlich sein. Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen

hast, bedeutet, sie werden sich zwar durch Verheiratung vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften: gleich wie sich Eisen mit Ton nicht vermischt. **Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volk überlassen werden wird;** es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen" (Dan 2,37-44).

Diese Deutung, die Gottes Prophet Daniel gab, ist nicht schwer zu verstehen. Es werde vier große Reiche geben, angefangen mit Babylonien, dem Reich Nebukadnezars. Dann werde durch fortwährende Kriege ein geteilter Zustand zwischen den Nationen herrschen; und endlich werde Gott in menschliche Angelegenheiten eingreifen, die menschlichen Regierungen zerstören und eine immerwährende göttliche Regierung auf Erden gründen.

## Die Erfüllung

Der König war beeindruckt. Weil Daniel ihn an seinen Traum erinnern konnte, war der König sicher, dass die Deutung richtig war. Wir haben guten Grund, noch viel beeindruckter zu sein, denn wir sind in der Lage, Daniels Deutung der Standbild-Prophezeiung mit den geschichtlichen Ereignissen zu vergleichen und festzustellen, wie wunderbar genau Deutung und Ereignisse übereinstimmen. Wie ist das möglich?

Babylonien hat nicht für immer gedauert. Nach dem Babylonischen kam das Medo-Persische Reich, dem folgte das Griechische Reich und danach das Römische Reich. Es gab also eine Folge von vier Reichen, vergleichbar mit den vier Metallen des Standbildes. Diese Metalle bezeichneten zugleich sehr zutreffend die Eigenschaften jedes einzelnen Reiches. Das prunkvolle Babylon entsprach dem goldenen Kopf des Standbildes.

Reichtum, Macht und Herrlichkeit waren durch dieses goldene Haupt angemessen dargestellt. Das Medo-Persische Reich war im Vergleich dazu geringer, so wie Silber gegenüber Gold geringer bewertet wird. Das Griechische Reich Alexanders des Großen fiel noch weiter ab, obwohl es an Ausdehnung den beiden vorangegangenen Reichen nicht nachstand. Doch nicht Gold und auch nicht Silber, sondern Bronze war sein passendes Attribut. Wer hat nicht schon von den „bronzebewehrten Griechen" gehört? Die aggressive Kraft des Römischen Reiches wird durch die eisernen Beine dargestellt, die zudem noch den Doppelcharakter, Rom und Byzanz, West- und Oströmisches Reich symbolisieren.

Erwägen Sie jetzt die Tatsache, dass es seit dem Niedergang und Sturz des Römischen Reiches (476 Weströmisches Reich, 1453 Oströmisches Reich), kein fünftes Reich von vergleichbarer Macht gegeben hat. Es entstanden zwar Reiche, die zu Ländern wie Großbritannien, Frankreich und Deutschland gehörten. Aber diese haben nie überragende Macht erlangt. Vielmehr hat sich diese Zweiteilung in Ost und West bis heute in der Gestalt der Füße und Zehen weiterentwickelt.

## Eine vernachlässigte Formel

Vier große Reiche, aber kein fünftes. Obwohl es viele Versuche gegeben hat, eine Weltregierung unter einer einzigen Kontrollinstanz aufzurichten, haben diese alle versagt. Es gab die Versuche von starken Führern und Diktatoren, wie zum Beispiel Napoleon und Hitler, und es gab gemeinsame Versuche von gut gemeinten Organisationen, wie Völkerbund und UNO. Sie sind alle gescheitert. Alle wurden durch eine einfache Formel zum Narren gemacht. Sie haben nicht beachtet, dass Eisen sich nicht mit Lehm verbinden lässt. Durch das, was in der Welt geschehen ist, und durch das, was nicht geschehen ist bis zum heutigen Tag, wurde die Prophezeiung des zweiten Kapitels von Daniel bestätigt. Es ist wahr, das prophetische Programm ist noch nicht vollständig verwirklicht, aber es stimmt bis jetzt. Was noch nicht geschehen ist: Der Stein, der das Standbild an den Füßen trifft und damit das ganze Bild zerstört, er aber selbst zum Berg heranwächst, bis er die ganze Erde füllt, ist noch nicht in Erscheinung getreten. Mit anderen Worten: Das Eingreifen Gottes, die Zerstörung aller menschlichen Regierungen und die Aufrichtung des Königreich Gottes stehen noch aus.

Wir haben guten Grund zu glauben, dass dies alles zur bestimmten Zeit stattfinden wird; so sicher, wie die vier Reiche kamen und vergingen und so sicher wie der Niedergang des vierten Reiches durch einen geteilten Zustand, sowohl geographisch als auch seinem Charakter nach, abgelöst wurde. Ebenso sicher wird der Gott des Himmels diese Staatenbünde hinwegfegen und auf Erden ein Königreich aufrichten, das nie zerstört werden kann – das Königreich Gottes.

## 3. DEIN REICH KOMME

„Unser Vater, der du bist in den Himmeln,  
geheiligt werde dein Name;  
**dein Reich komme!**“

In der Prophezeiung Daniels haben wir gesehen, dass der Gott des Himmels ein Königreich auf Erden errichten will, das nie enden wird. Ist es möglich, dass eine Beziehung zwischen diesem von Daniel prophezeiten Königreich und dem Königreich besteht, wofür uns der Herr Jesus zu beten lehrte?

Wir wollen ein paar Augenblicke unsere Gedanken auf diesen Teil des Vaterunsers konzentrieren. Die meisten Leute scheinen es nie gemerkt zu haben, dass die Worte „dein Reich komme“, eine Bitte an Gott sind. Tag für Tag wiederholen Millionen von Menschen diese Bitte. Wiederholen ist das richtige Wort, als ob sie einen Zauberspruch aufsagen, der automatisch Wohlergehen mit sich bringt.

Die Worte „Dein Reich komme!“ sollten selbstverständlich eine Bitte an Gott sein, die Er auch erfüllen soll. Wir bitten Ihn, Sein Königreich zu errichten, und wir bitten Ihn auch, Seinen Willen auf Erden geschehen zu lassen. Es gibt gewiss eine Verbindung zwi-

schen diesen beiden Bitten. Wenn Gott Sein Reich errichtet, dann wird ganz sicher damit auch Sein Wille auf Erden geschehen.

Es wäre falsch, anzunehmen, dieses Gebet betreffe den Himmel oder ein Reich in einem Jenseits. Wir können sicher sein, dass der Wille Gottes im Himmel schon geschieht. Was Jesus uns aufträgt ist, diese himmlischen Bedingungen für die Erde zu erbitten. Wir wurden gelehrt: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.“

### **Eine Verbindung mit Daniel**

Wir haben bereits aus dem Buch Daniel erfahren, dass Gott die Absicht hat, ein göttliches Königreich auf Erden zu errichten. Damit sind wir an der grundlegenden Hoffnung angelangt: „Dein Reich komme“ ist ein Gebet, mit dem wir Gott bitten, Sein Reich auf Erden zu errichten. Ist es wirklich so schwierig, die Folgerungen aus Daniels Weissagung und Jesu erster Bitte im Vaterunser als ein und dasselbe Königreich zu erkennen?

Es gibt noch andere Schriftstellen, die von diesem Königreich sprechen. Besonders eindrucksvoll sind die Worte in Offenbarung 11,15:

„...es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: **Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.**“

Es ist ein sehr ernüchternder Gedanke, dass der Koloss der menschlichen Regierungen hinweggetan wird und an seine Stelle ein göttliches Königreich tritt. Wir bitten also Gott, in die Machenschaften der Menschen einzugreifen. Sind wir absolut sicher, dass wir dies auch wollen? Sind wir zur größten Revolution aller Zeiten bereit? Wenn wir zu stark in den Dingen der Erde verankert sind, dann, milde ausgedrückt, wird es uns schwer fallen, unser Leben plötzlich neu zu orientieren. Es ist unmöglich, dieser Schlussfolgerung auszuweichen. Die meisten derjenigen, welche die Worte „Dein Reich komme“ ständig wiederholen, werden einen Schock wie ein Erdbeben erleiden, wenn ihr Gebet in Erfüllung geht.

### **Die falsche Vorstellung**

Zu viele Menschen haben eine falsche Vorstellung vom Reich Gottes. Sie glauben, dass es durch den allmählichen, wohltätigen Einfluss der christlichen Lehre zustande kommt. Andere meinen, dass das Reich Gottes die Kirche ist. Wieder andere denken, das Reich Gottes ist im Herzen der Gläubigen. Es ist eine wichtige Erkenntnis, dass das Leben des Menschen durch den Einfluss der Lehre Jesu umgewandelt wird. Diese Menschen anerkennen Christus als ihren König und unterwerfen sich jetzt schon seiner Ordnung. Aber das sind nur wenige. Jesus hat nie damit gerechnet, dass die Mehrzahl oder gar die Gesamtheit der Menschen durch seine Predigten und sein Opfer gewonnen werden könnte. Er wusste, dass die Lebensart, die er lehrte und auch vorlebte, sehr un-

beliebt sein würde. Deshalb hat er im letzten Teil seiner Bergpredigt diesen Weg als den schmalen Weg bezeichnet, im Gegensatz zum breiten Weg, der zum Verderben führt:

„Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und **die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden**“ (Matth 7,13.14).

Die Geschichte hat nur zu klar bewiesen, dass der größte Teil der Menschheit sich nie freiwillig der Ordnung Jesu unterwerfen wird. Heute, nach 2000 Jahren Christentum, sind wir weiter von den Maßstäben der Bergpredigt entfernt als je zuvor. Selbst Länder mit langer christlicher Tradition haben dem Herrn Jesus den Rücken zugekehrt.

Das Kommen des Königreich Gottes wird ein erschreckendes und sich überstürzendes Ereignis sein. Es wird geschehen, wenn der König, der Messias Jesus, erscheint.

#### **4. DIE RÜCKKEHR DES HERRN JESUS CHRISTUS**

Das zweite Kommen Jesu ist mit Gottes erwartetem Königreich eng verbunden. Vielleicht kennen Sie die Verbindung schon? Vielleicht können Sie es erraten, selbst wenn Sie es nicht wissen. Unser Ziel jetzt ist, das zweite Kommen Jesu als eine biblische Aussage, als eine Tatsache nachzuweisen. Über die Konsequenzen wollen wir dann später sprechen. Wenn wir heute unsere Mitmenschen fragen, ob sie an die persönliche Wiederkehr Jesu glauben, lautet die Antwort in den meisten Fällen: „Das ist eher unwahrscheinlich, oder nicht?“ Manche fügen noch hinzu, dass es sicherlich gut wäre, wenn er tatsächlich käme.

Offen gestanden genügt das nicht. Es ist keine Überzeugung und keine Zuversicht, kein Vertrauen in die Kraft Gottes in einer solchen Antwort. Dies sollte aber nicht so sein.

Die Aussagen des Neuen Testaments zur Rückkehr Jesu sind überwältigend. Ein gewissenhafter Mensch hat einmal gezählt und festgestellt, dass sich nicht weniger als 300 Hinweise im Neuen Testament auf das zweite Kommen Christi beziehen. Wir wollen nicht alle diese dreihundert Schriftstellen nachprüfen. Ein oder zwei deutliche Stellen werden jedem vernünftigen Menschen genügen.

##### **Die Botschaft der Engel**

Zunächst wollen wir uns die Apostelgeschichte 1,9-11 ansehen. Dort lesen wir:

„Und da er (Jesus) solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er

gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? **Dieser Jesus, welcher ist von euch aufgenommen gen Himmel, wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.**“

„Dieser Jesus ... wird so kommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“ Dies war die allererste Botschaft, welche die Jünger bekamen, nachdem ihr Herr gen Himmel aufgefahren war. Das Wort aus dem Mund von Engeln zeigt doch wohl deutlich genug die Wichtigkeit der Botschaft.

Menschen mit einer Neigung zu Spitzfindigkeiten werden über nichts und alles diskutieren. Einige haben sogar argumentiert, dass diese Textstelle nicht das zweite Kommen Christi lehre.

### **Das Zeugnis eines Apostels**

Der Apostel Paulus schrieb zwei Briefe an die Thessalonicher. Es sind fünf Kapitel im ersten Brief und drei im zweiten. In jedem Kapitel gibt es mindestens einen Hinweis auf das zweite Kommen, hier je ein Beispiel aus beiden Briefen:

„Und zu warten auf seinen Sohn vom Himmel ...“ (1.Thess 1,10).

„Denn es ist recht bei Gott, Trübsal zu vergelten denen, die euch Trübsal antun, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe zu geben mit uns, wenn nun der Herr Jesus sich offenbaren wird vom Himmel in Feuerflammen mit der Macht seiner Engel“ (2.Thess 1,6.7).

### **Die letzte Botschaft des Herrn**

Das letzte Buch der Bibel enthält eine Zusicherung des Herrn Jesus selbst, dass er wiederkommen wird:

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sind“ (Offbg 22,12).

Diese Botschaft war für alle Diener Gottes vorgesehen. Sie wurde zuerst dem Apostel Johannes übergeben, der als alter Mann um Christi willen auf die Insel Patmos verbannt war. Johannes hatte die richtige Einstellung. Seine sofortige Antwort war: „Ja komm, Herr Jesus!“ (Offbg 22,20)

Johannes wusste, weshalb der Herr Jesus kommen würde, und er wollte, dass es geschehe. Darf ich kurz die Fragen stellen:

Wissen Sie weshalb der Herr Jesus kommt? Wollen Sie, dass dies geschieht?

## 5. DER KÖNIG UND DAS KÖNIGREICH

Was ist der Grund der Rückkehr Jesu zur Erde? Die einfache Antwort lautet: Er kommt, um im Auftrag seines Vaters ihr König zu werden. Er kommt, um das Reich Gottes aufzurichten. Denn die Erde wird nicht vergehen, wohl aber diese böse Weltzeit!

Wenn wir also beten: „**Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden**“, bitten wir Gott, Jesus wieder zur Erde zurückzuschicken. Mit anderen Worten: Wenn Johannes sagt: „Komme, Herr Jesus“, dann bittet er den bereits erwählten König, die Herrschaft über die Welt anzutreten.

Wir wollen uns daran erinnern, dass in der Prophezeiung Daniels der Koloss menschlicher Regierungen durch einen Stein, der wuchs und schließlich die ganze Erde füllte, zerstört wurde. Dieser Stein ist ein Symbol für den Herrn Jesus Christus, der mit „Macht und großer Herrlichkeit kommen wird“ (Matth. 24,30).

### Die Ankündigung eines Engels

Als der Engel Gabriel Maria, der Mutter Jesu, mitteilte, dass sie ein Kind bekommen werde, dem sie den Namen Jesus geben sollte, kündigte er auch das Schicksal dieses einzigartigen Kindes an. In Lukas 1,30-33 lesen wir:

„Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen, der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden ...“ (Luk 1,30-32a).

Na, und? Es ist sonderbar und traurig, dass so viele Leute, die den ersten Teil dieses Abschnitts kennen, keine Ahnung haben, wie es weitergeht. Sie kennen die Verkündigung der Geburt, aber sie wissen nicht, welches Ziel dieser unvergleichliche Mann einmal erreichen soll. Der Engel sagt weiter:

„... **und Gott der HERR wird ihm den Thron seines Vaters David geben**, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Reichs wird kein Ende sein“ (Luk 1,32b.33).

Diese Worte besagen klar und deutlich, dass Jesus König werden wird. Bis heute ist dies noch nicht erfüllt. Müssen wir dann annehmen, dass diejenigen, welche Jesus ans Kreuz nagelten, den Willen und die Absicht Gottes vereitelten? Bestimmt nicht! Die Tatsache, dass Gott Jesus vom Tode auferweckt hat, zwingt uns, diesen Gedanken zu verwerfen. Sie ermutigt uns vielmehr, ihm zu glauben und auf die Zeit zu warten, da Er den verheißenen König wieder zur Erde zurückschicken wird. Auffordernd redet darüber Paulus zu den Athenern:

„Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt allen Menschen, dass sie an allen Enden Buße tun. Denn **er hat einen Tag ge-**

**setzt, an welchem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn auferweckt hat von den Toten" (Apg 17,30.31).**

Lukas 19,11-27 berichtet von einem Gleichnis Jesu, weil das Volk glaubte, „das Reich Gottes werde sogleich offenbar“. Das Gleichnis spricht über einen hochgeborenen Mann, der in ein fernes Land zog, um ein Reich zu empfangen und dann wiederzukommen. Es ist leicht zu erkennen, dass Jesus hier von sich selbst sprach. Das „ferne Land“, wohin er ziehen sollte, um seine Regierungsrechte zu erhalten, ist der Himmel, und zum festgesetzten Zeitpunkt wird er zurückkehren.

## **Das kommende Königreich**

Die Schlussaussichten sind wunderbar, denn **keiner ist mit solcher Befähigung und solchen Vollmachten ausgestattet, die Welt in Gerechtigkeit zu regieren und den ersehnten Frieden zu schaffen, wie der Herr Jesus.** Die Notwendigkeit einer Weltregierung anstatt vieler Einzelregierungen wurde schon lange erkannt und von Menschen auch immer wieder angestrebt. Der König über alle Könige müsste vollkommen gerecht und absolut mächtig sein. Keine von diesen Eigenschaften würde ohne die andere etwas nützen. Ein Herrscher, der Gesetze erlässt, ohne die Macht zu besitzen, sie auch durchzuführen, wäre ein wohlmeinender, aber hilfloser Mensch. Ein Herrscher mit absoluter Macht, aber ohne Gerechtigkeit, wäre ein unausstehlicher Tyrann. Der Herr Jesus hat der Welt bereits eine überzeugende Demonstration seiner Gerechtigkeit gegeben, und obwohl er sich in den Tagen vor Golgatha der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hatte, unterwarf, lieferte er doch genügend Beweise der Machtmittel, die ihm zur Verfügung standen.

Es gibt viele wertvolle und hoffnungsvolle Gedankenbilder im Alten Testament, die sich auf den gesegneten Zustand der Erde beziehen, wenn Gottes erwählter Regent regieren wird. Der ganze 72. Psalm ist eine herzerquickende Beschreibung der Regierung Christi. Obwohl dieses großartige Lied einen Teil seines Reizes verliert, wenn Auszüge herausgenommen werden; wollen wir es trotzdem nicht unterlassen, daraus zu zitieren:

„Zu seinen Zeiten soll blühen die Gerechtigkeit und großer Friede sein, bis der Mond nicht mehr ist. Er soll herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Strom bis zu den Enden der Erde. Vor ihm sollen sich neigen die Söhne der Wüste, und seine Feinde sollen Staub lecken. Die Könige von Tarsis und auf den Inseln sollen Geschenke bringen, die Könige aus Saba und Scheba sollen Gaben senden. Alle Könige sollen vor ihm niederfallen und alle Völker ihm dienen. **Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Armen wird er helfen. Er wird sie aus Bedrückung und Frevel erlösen, und ihr Blut ist wert geachtet vor ihm.** Er soll leben, und man soll ihm geben vom Gold aus Saba. Man soll immerdar für ihn beten und ihn täglich segnen. Voll stehe das Getreide im Lande bis oben auf den Bergen; wie am Libanon rausche seine Frucht. In den Städten sollen sie grünen wie das Gras auf Erden.



Sein Name bleibe ewiglich; solange die Sonne währt, blühe sein Name. Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker, und sie werden ihn preisen."

Ebenso beglückend sind die Worte Jesajas 11,1-9:

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Recht sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern **er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stab seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.** Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter. Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt."

Es ist fast unnötig zu sagen, dass dies zwangsläufig die Versicherung enthält: Die Erde wird nicht zerstört werden. Eine herrliche Zeit steht uns bevor, in der die Erde mit der Herrlichkeit Gottes erfüllt sein wird.

Aber dies kann unmöglich geschehen ohne durchgreifende Änderungen. Und die Menschen erkennen leider nicht, dass die größte Revolution aller Zeiten erschreckend nahe ist.

## 6. DER THRON DAVIDS

Das kommende Königreich Gottes ist ein sehr umfangreiches Thema in der Bibel. Je gründlicher man es erforscht, desto faszinierender wird es.

Der Engel kündigte Maria an, dass ihrem Sohn der „Thron seines Vaters David“ gegeben werde. David – der leibliche Vorfahre Jesu – ist ein Mensch des Alten Testaments, und dieses Thema hat seine Wurzeln auch in den Schriften des Alten Testaments.

Wir sollten nicht vergessen, dass es eine Zeit gab, in der das Volk Israel seine eigenen Könige hatte. David, dem größten dieser Könige, gab Gott eine feierliche Verheißung:

„Wenn aber deine Tage um sind, dass du zu deinen Vätern hingehst, so will ich dir einen Nachkommen, einen deiner Söhne erwecken; dem will ich sein Königtum bestätigen, der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Thron bestätigen ewiglich. **Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein.** Und ich will meine Gnade nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war. Sondern ich will ihn einsetzen in mein Haus und in mein Königtum ewiglich, dass sein Thron beständig sei ewiglich" (1.Chron 17,11-14).

Diese Verheißung bezog sich auf die ferne Zukunft. Ein großer König werde erscheinen, welcher der Sohn Davids und ein Sohn Gottes sein sollte, der dann ein ewiges Königreich – für immer – aufrichten werde. Auf diese Verheißung bezog sich der Engel Gabriel, als er von Jesus sagte:

„Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Reichs wird kein Ende sein" (Luk 1,32.33).

Die Verbindung zwischen dem Wortlaut der Verheißung an David und der Botschaft des Engels an Maria ist nicht zu übersehen und überzeugend. Beachten Sie die Punkte, die beide Textstellen gemeinsam haben: Sohn Davids, Sohn Gottes, ein großer König, ein fortdauerndes Königreich ohne Ende.

## **Die Prophezeiungen über den Messias**

Immer wieder wird man beim Lesen des Alten Testaments auf den Bund Gottes mit David hingewiesen. Diese wunderbaren Verheißungen bewogen David in seinen Psalmen, dem Lied und Gebetbuch Israels, Gott zu lobpreisen und zu danken. Und in unruhigen Zeiten freuten sich die Propheten Jesaja, Jeremia und andere über die Erwartung der Herrschaft von Davids großem Sohn und stärkten mit dieser Hoffnung Israels Volk und Priesterschaft.

Jesaja 11 haben wir bereits zitiert. Das aus dem Wurzelstock hervorgehende Reis entspricht dem Sinnbild eines Stammbaums. Bibelleser wissen, dass Isai der Vater Davids war. So ist dies Bild also eine symbolhafte Darstellung für den König aus dem Hause David.

Aber beachten Sie besonders die Worte: „... und ein Zweig aus seinen Wurzeln wird Frucht bringen" (Jes 11,1). Die Wurzeln gehen tiefer als David und Isai und deuten gewiss auf Abraham, dem Gott gesagt hatte:

**„Und durch deinen Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden“**  
(1.Mose 22,18).

Im Alten Testament finden wir auch noch andere wichtige Hinweise auf den kommenden König. Micha sagt uns, dass er in Bethlehem geboren werden soll, Sacharja, dass er auf einem Esel, dem Füllen einer Eselin, in Jerusalem einreiten werde. Von all diesen und anderen alttestamentlichen Voraussagen haben sich die Weisen Israels ihr eigenes Bild des verheißenen Königs gemacht und warten heute noch auf sein Kommen.

## **Eine tragische Entscheidung**

Als Jesus kam, waren seine Mitbürger überrascht und erkannten in ihm nicht den verheißenen König. Wie war das möglich?

Zu der Zeit, da Jesus auftrat, waren die Römer die Herren des Landes. Dies war für Israel so bedrückend wie die Knechtschaft in Ägypten. Am Sinai wurden sie das Volk Gottes, und darüber konnte nur ein König aus dem Hause David herrschen. Jesus von Nazareth aber tat nichts, was auch nur im geringsten eine politische Betätigung erkennen ließ. Ja, er widersetzte sich sogar, als sie kamen, um ihn zum König zu küren (Joh 6,15). Er wurde zwar am richtigen Ort geboren, so wie es Micha sagte. Er hatte auch den richtigen Stammbaum, und in der Tat, er war das Reis der Wurzel Isais. Er war ein Nachkomme Davids. Überdies war er ein Wundertäter, ein außergewöhnlicher Lehrer und Redner und ein Mann von untadeligem Charakter. Unerschrocken und mutig korrigierte und maßregelte er die Weisen des Volkes, die auf „Moses Stuhl“ saßen (Matth 23,2), das heißt, dessen Lehren verkündeten. So ging eine große Spaltung mitten durch das Volk, bis hinein in die Familien. Schriftgelehrte, Pharisäer und Sadduzäer selbst waren unter sich uneins. Generationen zuvor bildete sich unter ihnen ein Messiasbild, aufgebaut auf Äußerungen verschiedener Propheten, das nicht mit dem nun aufgetretenen großen Rabbi übereinstimmte. Etliche in Israel glaubten an ihn, für sie war er der verheißene König; etliche wurden ungeduldig, andere wieder waren unwillig über ihn, und viele neideten ihm die Gunst und das Vertrauen der breiten Massen des einfachen Volkes.

Die Weisen Israels hatten ein Messiasbild geformt, das menschlichem Wünschen und Denken entsprach. Der Messias ihrer Träume war nach ihrem Bilde und nicht nach dem Bilde Gottes geschaffen. Da Jesus mit ihrem Gedankenbild nicht übereinstimmte, lehnten sie ihn ab und verstießen ihn. Sie verhielten sich typisch menschlich.

Verschwörung, falsche Zeugen, Gerichtsverhandlungen, Verurteilung, Geißelung, Kreuzigung und Tod waren die Folge. Für den zurückgestoßenen Jesus war es ein kurzes Kapitel von Schmerz und von Schande. Für die Nation, die ihn zurückwies, wurde es der verhängnisvollste Wendepunkt ihrer Geschichte.

Die Juden verspottend und den gepeinigten Körper verhöhnend schrieb Pilatus ans Kreuz über den Gekreuzigten die Worte: „Jesus von Nazareth, der König der Juden“ (Joh 19,19-22). Wie ironisch schien das zu sein. Doch dies war Gottes Plan mit Jesus, dem Erlöser aus Knechtschaft, Sünde und Tod. Den Menschen war es unverständlich,

doch Jesus konnte sagen: „Es ist vollbracht" (Joh 19,30). Nun stand noch die Umkehrung dieser Ironie aus, die allein Gott vollziehen konnte.

### Die wenigen Treuen

Wenn schon die regierende Clique der Sadduzäer Jesus als König zurückstieß, so blieb wenigstens eine Handvoll Jünger treu. Aber selbst diesen engsten Begleitern des Herrn geschah es wiederholt, dass sie weder ihren Herrn verstehen noch die Ereignisse ihrer Tage begreifen konnten. Auch sie erwarteten, dass Jesus ihr König werde und zeigten oftmals, während der Tage seiner abnehmenden Beliebtheit, Zeichen der tiefsten Enttäuschung. Vielleicht hofften sie, wenn seine Feinde ihn festnehmen würden, werde er sich durchsetzen und Anspruch auf sein Königtum erheben. Einer seiner Jünger schlug zur Verteidigung seines Herrn auch mit dem Schwert zu. Aber wie seltsam, er erntete dafür eine Rüge wegen falsch verstandener Treue.

Und so wurde ihr König gekreuzigt. Welch tragische Begebenheit. „Wir aber hofften, dass er der sei, der Israel erlösen sollte" (Luk 24,21), gestanden zwei von ihnen auf dem Weg nach Emmaus einem Fremden.

## 7. JESUS, DER MESSIAS, KOMMT BALD:

### DAS JÜDISCHE ZEICHEN

Der König der Juden wird der König der ganzen Welt werden. Jetzt, nach all diesen Darlegungen, sollte dies eine selbstverständliche Tatsache sein. Der Prophet Sacharja sagt:

„Und der HERR wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HERR nur einer sein und sein Name nur einer" (Sach 14,9).

Dies bedeutet, dass Jesus an Stelle des unsichtbaren Gottes Jahwe in Jerusalem regieren wird; Israel wird der Mittelpunkt des Reiches Gottes sein, alle anderen Nationen werden sich nach dem Wort Jesu ausrichten und ihm dienen. Jesaja sagt zu dieser Situation:

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: **Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.** Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen" (Jes 2,2-4).

Ja, Jerusalem wird die Hauptstadt der Welt sein. Erinnern Sie sich an die Worte Jesu: „Ich aber sage euch: ‚Schwöret überhaupt nicht; weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt‘“ (Matth 5,34.35).

Israel besitzt also eine Schlüsselposition in der Weltpolitik. Wenn man versteht, was in Israel vorgeht, versteht man auch, was in der übrigen Welt geschehen wird. Erstaunliche Dinge geschehen heute in Israel; erstaunliche Dinge werden morgen in der übrigen Welt geschehen.

### **Noch einmal die Standbild-Prophezeiung**

Wir wollen einen Augenblick an die Auslegung Daniels zurückdenken, die er über das Standbild im Traum Nebukadnezars gegeben hat. Hier haben wir erfahren, dass die Geschichte der Menschheit nach einem Plan abläuft, nach einem von Gott gegebenen Programm. Wir erkannten auch, dass ein guter Teil dieses prophetischen Programms schon hinter uns liegt. Jetzt wollen wir genauer untersuchen, was darauf hindeutet, dass das Ende dieses göttlichen Programms, das heißt, die Errichtung des Reiches Gottes auf Erden, sehr nahe ist.

Wir sprechen vom kommenden Reich Gottes. Es ist leider nicht allgemein bekannt, dass es früher schon ein Reich Gottes auf dieser Erde gab. Das alte jüdische Königreich von Mose bis zur endgültigen Zerstörung und Vernichtung war in der Tat das Königreich Gottes. Gott war es, damals wie heute, der das verheißene Land vorbereitete und auch das Volk. Gott gab diesem Volk das Land und auch Seine Gesetze. Gott machte ihm klar, dass die Könige, die über das Volk herrschten, an Gottes Statt regierten und nicht für sich selbst. So steht von Salomo geschrieben, dass er „sich auf den Thron des HERRN setzte als König an seines Vaters David Statt“ (1.Chron 29,23).

Einsichtsvolle Könige wie David und Hiskia verstanden, dass sie für Gott regierten und erfüllten würdig ihre Pflicht. Aber die einsichtsvollen Könige waren nicht sehr zahlreich, und das Volk war aufrührerisch und abgöttisch. Darum sagte Gott nach wiederholten dringenden Bitten und Mahnungen, die unbeachtet blieben, Er würde das von Ihm aufgerichtete Königreich – Sein Königreich – zerstören. Hesekeil überbrachte diese verhängnisvolle Unheilsbotschaft Zedekia, dem letzten König Judas:

„Und du Fürst in Israel, du unheiliger Frevler, dessen Tag kommen wird, wenn die Schuld zum Ende geführt hat, so spricht Gott, der HERR: ‚Tu weg den Kopfbund und nimm ab die Krone! Denn nichts bleibt, wie es ist, sondern was hoch ist, soll erniedrigt werden, und was niedrig ist, soll erhöht werden. Zu Trümmern, zu Trümmern, zu Trümmern will ich sie machen – aber auch dies wird nicht bleiben –, bis ...‘“ (Hes 21,30-32).

Vielleicht ist es besser, wenn wir das Zitat hier unterbrechen, um eine Betrachtung der Botschaft bis zu diesem Punkt vorzunehmen. Krone und Kopfbund, die Zeichen der

Königsherrschaft, werden hinweggenommen. Es soll kein König und kein Königreich mehr sein. Mit dreifacher Eindringlichkeit ist die Zerstörung des Königreichs vorausgesagt.

Aber der Prophet hört damit nicht auf. Er sagt, das Königreich würde nicht mehr sein „bis“ ... Das Wort „bis“ macht den Fluch nicht zu einem ewigen Zustand, sondern gibt Hoffnung. Bis wann? „Bis er kommt“, lässt Gott durch den Propheten sagen. **„Bis der kommt, der das Recht hat; dem will ich es geben“** (Hes 21,32).

Dies ist ohne Zweifel eine Prophezeiung auf den Messias. Das Königreich, Gottes Königreich, wird wieder hergestellt werden, wenn dieser erwählte König erscheint. Da kommen uns doch sofort die Worte des Engels Gabriel ins Gedächtnis: **„Der HERR, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.“** Jesus, der Sohn Davids, ist der erwählte König. Aber die Zeit ist noch nicht da, dass er das Königreich bekomme. Wann wird diese Zeit denn sein?

### **Drei Perioden**

Aus Hesekiels wichtiger Prophezeiung sehen wir, dass es in dieser Hinsicht drei große Perioden in der Geschichte der Menschheit gibt:

1. Die Periode des Königreiches Gottes in den Zeiten des Alten Testaments.
2. Die „Nicht mehr“-Periode, welche die Heiligen Schrift die „Zeiten der Nationen“ nennt.
3. Die Periode des wiederhergestellten Königreiches, des Königreichs Gottes. Dies wird errichtet werden, wenn Jesus Christus – der Gesalbte oder auch Messias – zurückgekommen ist.

### **Nochmals Nebukadnezar**

Die Zeit der Nationen begann, als der letzte jüdische König Zedekia gefangen genommen und damit das alte Königreich Gottes gestürzt wurde. Der Name des Mannes, der das Königreich vernichtete, ist uns bereits bekannt. Es war Nebukadnezar. Obwohl er es nicht wusste, war Nebukadnezar ein Werkzeug in den Händen des Allmächtigen. Er war von Gott erwählt, das Reich Juda aufzulösen und zu zerstören, um damit die von Hesekeel ausgesprochene Strafe zu vollziehen und die Zeiten der Nationen einzuleiten. Es ist Gottes Wille, dass die Königreiche der Nationen eine vorbestimmte Zeit wahren sollen, „bis“ das ursprüngliche Königreich Gottes wiederhergestellt werden und sich unter der Regentschaft Jesu weltweit ausdehnen wird.

Wie verständlich ist es dann, dass Gott diesem Mann eine Vorschau der Geschichte der Nationen in ihren einzelnen Phasen bis zu ihrer endlichen Zerstörung gibt.

Wir müssen deshalb das Standbild aus Nebukadnezars Traum als eine symbolische Darstellung der Reiche der Nationen ansehen. Es passt in die zweite der oben genann-

ten drei geschichtlichen Perioden. Dies ist dann die Periode, welche der Zerstörung des Königreiches Gottes in der Vergangenheit folgte und die bis zur Herstellung des kommenden weltweiten Reiches Gottes dauert.

Wir sollten jetzt die Tatsache beachten, dass diese zweite Periode fast vorüber ist. Die Zeiten der Nationen haben fast ihr Ende erreicht. In Kürze ist „der Stein“ zu erwarten, der im Traum Nebukadnezars die Füße des Standbilds traf und damit das ganze Standbild zertrümmerte.

### Das jüdische Zeichen

Sie erinnern sich daran, dass die Füße des Standbildes aus einem Gemisch von Stoffen bestanden, die sich nicht miteinander verbinden: aus Eisen und Ton? Ihre Eigenschaften stellen den zwiespältigen Zustand der Nationen dar, der auf den Sturz des Römischen Reiches folgte. Diese „Fuß-Phase“ des Standbildes dauert schon seit langem, aber es gibt markante Anzeichen, dass ihr Ende jetzt nahe ist.

In Lukas 21 nennt uns der Herr Jesus die Zeichen der Tage, die unmittelbar vor seinem Eintreffen die Welt erschüttern. Nachdem er die Zerstörung Jerusalems – diese geschah im Jahre 70 n. Chr. – und die darauf folgende lange Periode, in der die Juden zerstreut werden und leiden sollten, vorausgesagt hatte, sprach Jesus: **„Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden“** (Luk 21,24).

Das ist mehr als interessant. Sie wissen sicher, dass nach 1900 Jahren Fremdherrschaft, Jerusalem jetzt wieder voll in jüdischer Hand ist. Im Juni 1967, während des „Sechs-Tage-Krieges“, kam dies zustande. Wir sollten deshalb wirklich zur Kenntnis nehmen, dass damit die Zeiten der Nationen zu Ende sind, wir also vor einer großen Zeitenwende stehen.

Ist Ihnen aufgefallen, dass Israels Siege seit den 40er Jahren nicht den gewöhnlichen menschlichen Regeln entsprechen? Ist Ihnen bewusst geworden, dass eine Armee aus Menschen, deren Väter zu Millionen in den Vernichtungslagern Europas umgekommen sind, die erstaunlichsten Siege aller Zeiten errungen haben?

Die Frage, ob wir das israelische Volk bewundern oder nicht, spielt hier keine Rolle. Wir müssen aufpassen, dass uns unsere persönlichen Gefühle nicht auf falsche Gedanken bringen. Die Juden sind ebenso Menschen und ebenso menschlich wie wir und andere Menschen. Sie sind nicht törichter und schlimmer als alle anderen auch. Was aber dabei nicht unbeachtet bleiben darf, ist, dass in den heiligen Schriften die Wiederherstellung Israels deutlich vorausgesagt wurde und dass Gott selbst uns auffordert, wahrzunehmen, was Er getan hat und noch tut. Die Worte Seines Propheten Jeremia sind deutlich und nicht überhörbar:

„Höret, ihr Völker, das Wort des HERRN und verkündet es fern auf den Inseln und sprecht: **„Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde“**“ (Jer 31,10).

Israels Wiederherstellung ist etwas, das gründliche Bibelleser schon lange erwarten. Jetzt, da dies stattgefunden hat, besser gesagt, begonnen hat, Wirklichkeit zu werden, sind sie wachsam und warten auf den großen Höhepunkt dieses göttlichen Programms. **Israels Wiederherstellung ist das große Zeichen für das sensationellste Ereignis aller Zeiten: die persönliche Rückkehr des Herrn Jesus!** Israel hat wieder Land, sein eigenes Land unter seinen Füßen und wartet auf das Kommen seines vor langer Zeit verheißenen Königs, seines Messias.

Wollten Sie eben sagen, dass die Juden gar nicht an Jesus glauben? Das ist nur eine Teilwahrheit. Damit wird alles doch noch wunderbarer. Obgleich das Volk Israel in Gottes Plan eine so wichtige Rolle spielt, weiß nur ein Teil, was aus der Welt noch werden wird. Bald wird die herzzerreißende Szene, die Sacharja 12,10 beschrieb, in Erfüllung gehen: **„Und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben und werden wehklagen.“** Denn nun kann der „ungläubige Thomas“ – in diesem Fall die ungläubigen Juden – seine Finger in seine Wundmale und seine Hände in Jesu Seite legen (Joh 20,25-29).

## 8. WEITERE ZEICHEN DES ZWEITEN KOMMENS JESU

### Bedrängnis und Furcht

„Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden“ (Luk 21,24). Die entscheidende Bedeutung dieser Worte haben wir besprochen. Wir haben gesehen, dass damit auf eine andere Art und Weise von der bald stattfindenden Aufrichtung des Reiches Gottes gesprochen wird. Seit der ersten Junihälfte des Jahres 1967 ist auch das alte Jerusalem wieder unter jüdischer Herrschaft. Wir leben in spannenden Tagen.

Im Anschluss daran redet der Herr auch noch von weiteren Zeichen seines Kommens:

„Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, denn das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde. **Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit**“ (Luk 21,25-27).

Obwohl einige von diesen Zeichen schwer zu verstehen sind, so sind doch etliche vollkommen klar: **„Es wird den Leuten bange sein, sie werden zagen ... und ver-**



**schmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen".** Was ist das für eine deutliche Beschreibung des Zustandes einer Zivilisation, die mehr oder weniger bewusst von der Atombombe überschattet lebt! Aber nicht nur das. Auch die hohe Luftverschmutzung, die Vernichtung der lebenswichtigen Wälder, die Verseuchung des Trinkwassers in den Seen und Flüssen und des Meeres, der Austritt tödlicher radioaktiver Strahlen aus defekten Atomkraftwerken zeigen ein Ende der Lebensmöglichkeit auf diesem Planeten an. Die völlige Zerstörung der gesamten Schöpfung ist dem Menschen heute möglich. Wer will das noch aufhalten?

Jesus kündigt mit seinen Worten große politische Unruhen an, weil die Führungskräfte der Welt – nach der Symbolsprache der Bibel "**Himmel**" genannt (Jes 1,2.10; Jes 34,4; Jes 65,17; 2.Petr 3,10.13) – die immer stärkere Unruhe in der Weltbevölkerung - symbolisch "**Meer**" genannt (Ps 93,3.4; Ps 2,1-3) – nicht mehr beschwichtigen können. Sehen wir in unserer Zeit nicht deutliche Anzeichen dafür, dass dies bereits der Fall ist? Welchem Politiker kann man heute noch absolut vertrauen? – Wenn Sie mehr über „Die symbolische Sprache der Propheten Israels“ erfahren möchten, fordern Sie bei uns einfach diese Broschüre an (Anmerkung der Redaktion).

Es mag jemand einwenden, dass viele Leute mit den Sorgen und Freuden ihres eigenen alltäglichen Lebens so sehr beschäftigt sind, dass sie es müßig finden, sich auch noch mit der Gefahr eines Atomkrieges oder der Umweltbelastung zu beschäftigen. In der Tat ist dieses egoistische Beschäftigtsein mit sich selbst ein Symptom unseres Zeitalters, ein Zeichen, das die biblische Prophezeiung auch angesprochen hat (2.Tim 3,1-4). Das Schlimme an dieser Situation ist, dass sich die Welt, in der wir heute leben, von einer Stunde zur andern völlig ändern kann, und jene Sorglosen ganz unvorbereitet aus ihrer Scheinwelt gerissen werden. Dann werden auch sie Furcht und Schrecken kennen lernen.

Zwischen Daniel 2 (der Standbildprophezeiung) und Lukas 21 besteht eine gedankliche Verbindung. Beide Stellen sprechen von ein und demselben Ereignis. Daniel sagt voraus, dass ein zwiespältiger Zustand unter und zwischen den Nationen herrschen würde. Der Herr zeigt, dass vor seinem Kommen und Eingreifen ein Stadium katastrophaler Konflikte zwischen den Nationen herrschen wird.

Die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten, mit denen die Menschheit heute überhäuft ist, sind mehr als ein Zeichen für die nahe Rückkehr des Herrn. Sie bringen die Not der Menschheit mächtig zum Ausdruck. Auf überzeugende Weise zeigt sie die Hoffnungslosigkeit der menschlichen Regierungen mehr als je zuvor. **Die Welt braucht den König der Könige** (Offbg 19,16). Sie braucht ihn, aber tragi-scherweise will sie ihn nicht. Dabei ist und bleibt die einzige Hoffnung zur Rettung der ganzen Welt Jesus Christus.

### „Wie es geschah in den Zeiten Noahs“

Es gibt noch ein Zeichen. In Lukas 17,26 vergleicht der Herr Jesus die Tage vor seinem Kommen mit den Tagen Noahs. Wir lesen im ersten Buch Mose, dass die Men-

schen so böse wurden, sich von Gottes Geist nicht mehr leiten ließen, und Gott sich gezwungen sah, sie mit einer Sintflut von der Erde weg zu fegen. Dazu sagt Jesus: „Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn wird offenbar werden" (Luk 17,26-30).

Und so ist es heute. Für die meisten Menschen ist Gott ohne jegliche Bedeutung. Er zählt nicht. Man entweicht Seinen Namen und verachtet Sein Wort. Seine Gesetze werden mit Geringschätzung behandelt. In Ländern mit alter christlicher Tradition hat man die Maßstäbe, die Jesus in seiner Bergpredigt lehrte, aufgegeben. Ein gewissenhaft ehrlicher Mann gilt oft als Dummkopf, ein gottesfürchtiger Mann wird als Sonderling belächelt oder gar beschimpft. Jemandem die Backe hin zu halten ist Feigheit, unflätiges Gespräch meiden, ist prüde. Engstirnigkeit, Gewalttätigkeit, Wollust, Sucht und Verbrechen greifen erschreckend um sich.

Gottes endgültiges Ziel ist, die Erde mit Seiner Herrlichkeit auszufüllen. Heute ist die Welt voll menschlicher Gottlosigkeit. Eine ungeheure Änderung ist notwendig.

### Eine Warnung

Der Apostel Paulus sagt uns, dass es eine Zeit gab, in der Gott alle menschliche Unwissenheit übersah, aber diese Zeit sei jetzt vorbei:

„Die Zeit der Unwissenheit zwar hat Gott übersehen, **nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun; denn er hat einen Tag gesetzt, an welchem er richten will den Erdkreis in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn auferweckt hat von den Toten**" (Apg 17,30.31).

Wir sind gewarnt.

## 9. WAS WIRD DIE ZUKUNFT UNS BRINGEN?

Es sind wahrhaftig spannende Tage. Das große prophetische Programm hat seinen Lauf genommen, und die Zeichen der „letzten Tage" zielen wie Scheinwerferstrahlen auf einen bestimmten Zeitpunkt hin. **Dieser Zeitpunkt ist unsere Gegenwart, ist jetzt.** Unruhe, Krieg, Furcht, die Heimkehr des Volkes Israels, die ständige Bedrohung durch seine Nachbarn ringsum und der Streit um den Status der Stadt Jerusalem: dies sind einige der vielen Dinge, die uns auf die baldige Rückkehr Jesu hinweisen.

Die Schrift hat uns gesagt, was aus **der Welt** noch werden wird. Ist es aber auch klar, was aus **uns** noch werden wird?

„**Siehe, ich komme wie ein Dieb**"

Nachdem Jesus in Lukas 21 über die Zeichen seines Kommens gesprochen hatte und wann die Zeit dazu reif ist, fügte er dem noch einige aufmunternde Worte hinzu:

**„Wenn aber dieses anhebt zu geschehen, so sehet auf, erhebet eure Häupter, darum, dass sich eure Erlösung naht“** (Luk 21,28).

Wie wundervoll, dass zu einer Zeit, in der die Menschen von Furcht ergriffen sind, die treuen Jünger Jesu aufgefordert werden, ihre Blicke in freudiger Erwartung nach oben zu richten. Bald werden ihre Herzenswünsche erfüllt sein. Diese Worte richtet Jesus an seine Jünger von heute. Es ist ein ehrfurchtgebietender Gedanke, dass der Herr Jesus uns heute durch die Heilige Schrift anredet. Nach der Aufmunterung steht dann die Warnung:

„Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung und dieser Tag nicht schnell über euch komme wie ein Fallstrick; denn er wird unversehens hereinbrechen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wach allezeit und betet, dass ihr stark werden möget, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn“ (Luk 21,34-36).

Achten Sie besonders darauf, dass übermäßiges Essen und Trinken nicht die einzigen Dinge sind, welche die Menschen veranlassen werden, in der Wachsamkeit nachzulassen. Ebenso ablenkend und noch heimtückischer sind die Sorgen des Alltags. Es stehen noch viele andere ernste Warnungen im Neuen Testament. Immer wieder sagen uns der Herr Jesus und seine Apostel durch die Heilige Schrift, dass der Tag seiner Rückkehr ganz unerwartet hereinbrechen wird, wie ein Dieb in der Nacht (Matth 24,42-44; 1.Thess 5,1-3).

## **Unwissenheit und Vorurteil**

Israel beachtete die Warnungen der Propheten nicht. Unkenntnis der Schrift, ihre falsche Deutung und Unglaube brachten Unheil über das Volk Israel. Die Propheten hatten ein vollständiges Bild des zu erwartenden Messias gegeben. Aber nachdem er unter dem Volk war, harmonisierten ihre Vorstellungen nicht mit seinem Tun und Wirken. Sie erwarteten einen König, der sie aus der politischen Knechtschaft herausführen sollte, wie Moses das Volk aus Ägypten führte. Der Erretter von Sünde und Tod war nach ihrer Ansicht zweitrangig und unnötig, wenn der Messias herrschte. So entstand ein Vorurteil, aufgebaut auf „menschlichem“ Denken und „menschlicher“ Weisheit, gebildet mit den Aussagen der Propheten und geformt nach den Lüsten und Begierden ihrer Zeit. Die schreckliche Belagerung Jerusalems und die darauf folgende Zerstörung waren die Folgen. Jesus weinte, als er an die Leiden dachte, die sich das Volk durch die Unvernunft seiner Regierenden zuziehen würde. Es war sein Herzenswunsch, sein Volk zu retten, aber nur verschwindend wenige vertrauten ihm.

Unkenntnis der Heiligen Schrift, ihre falschen Deutungen und Vorurteile sind auch heute für den modernen Christen Hindernisse. **Auch die Christenheit hat heute ein**

**entstelltes Bild von Jesus, dem Messias, das mit dem kommenden Mann nicht übereinstimmen wird.** Während die Juden einen Helfer aus politischer Not erwarteten, neigen die Christen dazu, Jesus nur als einen Erretter aus Sünde und Tod und nicht als einen König mit Land und Leuten zu erwarten. Wie können sie überhaupt auf den kommenden König vorbereitet sein, wenn sie keinen König und kein Reich Gottes auf der Erde erwarten? Es ist tragisch, wenn man bedenkt, dass die Geschichte sich bald wiederholen wird, und dass viele, die sich Christen nennen, Leid ernten werden, weil sie unvorbereitet sind und darum „kein Öl mehr in ihren Lampen haben“ (Matth 25,1-13), das bedeutet, ihren Glauben nicht mit der Wahrheit des Wortes Gottes speisen.

## Die Aussichten

Für diejenigen, die die Warnungen beachten und sich vorbereiten, sind die Aussichten grenzenlos positiv. Wir haben gesehen, dass das Königreich Gottes auf dieser Erde errichtet werden soll. Jetzt müssen wir neben diese Tatsache die Verheißung Jesu setzen:

**„Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land, das Erdreich besitzen“** (Matth 5,5; Ps 37,9.11.22.29.34).

Die folgenden Worte der Offenbarung vervollständigen das Bild:

„... denn du bist erwürgt und hast mit deinem Blut erkaufte Menschen aus allen Geschlechtern und Sprachen und Völkern und Nationen **und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden**“ (Offbg 5,9-10).

Also werden die Treuen dann Mitarbeiter Christi sein, wenn er das Königreich Gottes auf Erden aufrichten wird.

## Wer ist vorbereitet?

Christus wird wie ein Dieb kommen, und die meisten Menschen werden nicht vorbereitet sein. Die meisten von jenen, die täglich wiederholen, „dein Reich komme“, werden einen großen Schock erleiden, wenn ihr Gebet in Erfüllung geht.

Wo stehen wir? Haben wir die Warnung beachtet? Sind wir vorbereitet?

Wenige zuversichtliche Menschen werden sagen, dass sie völlig auf die Rückkehr des Herrn Jesu vorbereitet sind. Eine allzu große Zuversicht könnte sogar der Beweis dafür sein, dass wir nicht bereit sind. Obwohl wir natürlicherweise mit der Behauptung, bereit zu sein, zurückhaltend sind, sollten wir uns doch täglich unser Tun und Lassen vor Augen stellen, ob wir vor seinem Richterstuhl damit bestehen können (2.Kor 5,10).

## Wie bereiten wir uns vor?

Ein klarer erster Schritt ist, die Bibel täglich zu lesen. Wir müssen uns dieser Botschaft von Gott mit Demut und großer Aufmerksamkeit nähern. Soweit wir können, müssen wir unsere Vorurteile zurückdrängen und **der Heiligen Schrift erlauben, uns zu unterrichten**. Sind wir zu beschäftigt und haben keine Zeit, die Bibel regelmäßig und systematisch zu lesen, dann sollten wir sofort unseren Tagesablauf überprüfen und neu gestalten. Unsere bisher gesetzten Prioritäten sind falsch. Schon 15 Minuten täglich für Gottes Wort Zeit zu haben, sind eine Quelle des Lebens.

## Die Reue

Dadurch, dass wir die Schriften sorgfältig lesen, können wir uns ein verlässliches Gedankenbild des kommenden Königs aufbauen. Vergessen Sie nicht, dass die Juden scheiterten, weil ihr Bild, das sie sich vom kommenden Messias machten, dem Mann, der unter ihnen lebte, nicht entsprach. Es war durch ihre Vorurteile gestaltet und nicht durch die Heilige Schrift.

Durch fleißiges und systematisches Lesen der Heiligen Schrift lernen wir Jesus kennen und machen ihn zu unserem Vorbild. Unser Bestreben soll sein, ihm gleich zu werden. Die Maßstäbe, die der Herr Jesus durch Beispiele und Gleichnisse setzte, sollten für uns die wichtigsten Maßstäbe sein. In Zukunft werden wir uns wie Jesus sehr anstrengen, **Gott an die erste und uns selber an die letzte Stelle zu setzen**. Dies erfordert eine einschneidende Änderung unserer Haltung, unseres Lebensstiles. Diese Änderung nennt die Bibel „Buße tun“, „umkehren“, „andere Maßstäbe setzen“.

## Die Taufe

In den Tagen der Apostel folgte auf die Buße die Taufe. Dies entsprach den Anweisungen des Herrn Jesus. Er wurde selbst getauft, und als er seine Jünger in die Welt hinausschickte, das Evangelium vom Reich Gottes zu predigen, sagte er zu ihnen:

**„Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden ...“** (Mark 16,16).

Hier wird also gefordert: Hören – Glauben – Tun. Wobei die Taufe, das völlige Untertauchen, das Begrabensein in Christi Tod, der Schlussstein unserer Vorbereitung ist und damit der Neuanfang eines Lebens mit anderen Maßstäben (Röm 6,1-11).

Ob wir uns vorbereiten oder nicht, Jesus kommt. Allen denen, die auf die Botschaft Gottes hören, sagt Jesus: **„Ja, ich komme bald.“** Und wie groß wird die Freude sein in den Herzen derer, die aus dem tiefsten Grund ihres Wesens heraus sagen können: **„Ja, komme, Herr Jesu, komme bald!“**

Kennen Sie unsere Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel „**Prüfet Alles**“? Sie will dazu beitragen, dass das biblische Wort in unseren Tagen besser verstanden wird. Die in regelmäßigen Abständen erscheinenden Artikel dienen dazu, biblische Begriffe, nicht ganz einfach zu verstehende Schriftstellen zu erläutern und die biblische Prophetie mit dem heutigen Zeitgeschehen zu vergleichen. Vielleicht erfahren Sie auf diese Weise zum ersten Mal, wie treffend das prophetische Wort Gottes die jeweiligen politischen Ereignisse voraussagt, von denen wir in der Tageszeitung lesen. Wer sich intensiv mit der Bibel beschäftigt, wer sie verstehen will, erhält durch „Prüfet Alles“ genügend Anregungen, die zum eigenen Weiterforschen in der Heiligen Schrift ermuntern.

Wir senden Ihnen „Prüfet Alles“ auf Wunsch gern kostenlos zu. Schreiben Sie uns und wenden Sie sich bitte mit Hinweisen oder Fragen über biblische Themen und um kostenlose Zusendung der von Ihnen gewünschten Broschüren aus unserem Literaturangebot an:

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde,  
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen / Deutschland**

oder an folgende Kontaktadresse:

## **Literatur**

### **Prüfet Alles**

Zweimonatsschrift zum Studium des ursprünglichen Evangeliums der Bibel.

### **Bibelkurs**

Einführung in das Verständnis des biblischen Wortes durch zwölf Briefe.

## **Bibel-Korrespondenzkurs**

Bibelstudienkurs mit 40 Lektionen durch 10 Sendungen und persönlicher Studienbetreuung.

## **Warum denn die Bibel lesen?**

Die Antwort auf eine immer wieder zu hörende Frage.

## **Ein vernünftiger Glaube**

Leitfaden für ein Leben nach biblischen, das heißt göttlichen Grundsätzen.

## **Bibelleseplan**

Die tabellarische Vorschlagsliste zum täglichen Lesen verschiedener Kapitel führt pro Jahr durch die gesamte Bibel.

## **... und jetzt die guten Nachrichten**

Eine positive Antwort zu Schlagzeilen über heutige Probleme und Schwierigkeiten.

## **Was wird aus unserer Welt noch werden?**

Biblische Prophetie wird auch heute noch zuverlässig verwirklicht, vergleichen Sie selbst!

## **Frieden für die Erde nach Gottes Plan**

Hoffnung und Vorbereitung der Gläubigen auf den zukünftigen Frieden.

## **Ein König für Israel**

Israels Messiaserwartung wird durch Jesu Christi Rückkehr zur Erde erfüllt werden.

## **Israels Bedeutung in der Endzeit**

Volk und Staat Israel in Gottes Vorhaben mit der Menschheit.

## **Über die Herkunft des Sohnes Gottes Jesus**

Hat Jesus gelebt, bevor er geboren wurde?

## **Das Blut Jesu Christi**

Eine Bibelstudie über Gottes Weg der Erlösung und Versöhnung.

## **Gott ist Einer**

Befolgt das Dreieinigkeits-Dogma Gottes höchstes Gebot?

## **Ein dreieiniger? Gott**

Lehrt die Bibel die Dreieinigkeit Gottes?

## **Beweise der Auferstehung Jesu Christi**

Die Auferstehung Jesu aus den Toten ist wirklich geschehen.

## **Die Wiederkunft Christi**

Die einzige Hoffnung auf Rettung der Menschheit: Christus wird eine gerechte Herrschaft auf Erden aufrichten.

## **Ewiges Leben im Reich Gottes**

Der Weg und die Vorbereitung für eine herrliche und unendliche Zukunft, auch für Sie!

## **Glaube und Taufe sind notwendig zur Errettung**

Die biblischen Voraussetzungen zur Erlangung der Erlösung und Versöhnung mit Gott.

## **Die Symbolsprache der Propheten Israels**

Eine Einführung zum besseren Verstehen der prophetischen Begriffe der Heiligen Schrift.

### **Sollen Christen den Sabbat halten?**

Welche Bedeutung hatte der Sabbat, und wozu ist er heute noch nützlich?

### **Der große Widersacher und seine Überwindung**

Die biblische Definition des Teufels bzw. Satans.

### **Die Opfer**

Die wichtigsten mosaischen Opfer und ihre Bedeutung für den Nachfolger Jesu Christi.

### **Wofür wir einstehen**

Der Glaube der Urchristen (Christadelphians).

### **Wahrheit**

Auszüge aus der Heiligen Schrift zu den wichtigsten Glaubenspunkten der Bibel.

### **Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes**

Eine Sammlung von Aufsätzen und Vorträgen zu vielen biblischen Themen.

---

Alle unsere Schriften sind durch Spenden bezahlt.  
Wir können sie Ihnen deshalb kostenlos überlassen. Bestellen Sie bei

**Urchristen-(Christadelphian-)Gemeinde,  
Talstraße 96/1, 73732 Esslingen / Deutschland.**

Dennoch freuen wir uns über jede Gabe, durch die das Evangelium verbreitet werden kann.

Bankverbindung: Urchristengemeinde Esslingen/Neckar  
Postbank Stuttgart (BLZ 600 100 70)  
Konto-Nummer 638 03 702

Einzahlungen bitte mit dem Vermerk „Prüfet Alles“ oder „Literatur“ versehen. Danke.

---